

**Aufsichtsratssitzung**  
**29. September 2015**



**Tagesordnungspunkt 3 a**

**Lagebericht des Vorstandes über das  
1. Halbjahr 2015**

**Gewinn- und Verlustrechnung DSW21**

**Beschlussvorschlag:**

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des  
Vorstandes zur Kenntnis.

**Erläuterung / Begründung:**

Der anliegende Bericht wird mündlich  
ergänzt.

**Anlagen**

## 1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	63,0	61,0	63,1	-2,1
Sonstige Erträge	15,3	16,6	16,6	0,0
	<b>78,3</b>	<b>77,6</b>	<b>79,7</b>	<b>-2,1</b>
Materialaufwand	30,7	27,9	30,9	-3,0
Personalaufwand	55,2	71,1	71,0	0,1
Sonstige Aufwendungen	16,7	16,2	16,2	0,0
Abschreibungen	7,3	6,7	7,3	-0,6
	<b>109,9</b>	<b>121,9</b>	<b>125,4</b>	<b>-3,5</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-31,6</b>	<b>-44,3</b>	<b>-45,7</b>	<b>1,4</b>
Finanzergebnis	20,4	38,3	37,2	1,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-11,2</b>	<b>-6,0</b>	<b>-8,5</b>	<b>2,5</b>
Steuern	1,8	2,6	2,1	0,5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-13,0</b>	<b>-8,6</b>	<b>-10,6</b>	<b>2,0</b>
Top-Down-Ansatz Vorstand	0,0	0,0	0,5	-0,5
<b>DSW21-Ergebnis</b>	<b>-13,0</b>	<b>-8,6</b>	<b>-10,1</b>	<b>1,5</b>

Die Ergebnisverbesserungen im Rahmen des Projektes Zukunft werden nur in den Einzelposten der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar.

Die Ergebnisverbesserungen des Interessenausgleichs, für die im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet wurde, sind bisher unberücksichtigt.

## 1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
<b>Verkehr</b>	<b>54,4</b>	<b>55,4</b>	<b>55,9</b>	<b>-0,5</b>
Verbunderlöse	45,3	47,0	46,8	0,2
Ausgleich Ausbildungsverkehr	3,9	4,0	4,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	4,3	3,5	4,3	-0,8
Sonstige Verkehrserlöse	0,9	0,9	0,8	0,1
<b>Grundstücksverkäufe</b>	<b>8,5</b>	<b>5,6</b>	<b>7,2</b>	<b>-1,6</b>
<b>Sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
	<b>63,0</b>	<b>61,0</b>	<b>63,1</b>	<b>-2,1</b>

### Verbunderlöse

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis Juni 2015 auf 2,7 Mio. € - zuzüglich 1,7 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 2,1 Mio. € zuzüglich 0,8 Mio. €. Die deutliche Erhöhung der Landesmittel resultiert aus einer Nachzahlung für 2014 sowie einem erhöhten Absatz des MeinTickets im ersten Halbjahr 2015.

### Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus dem vom Erlös abzuziehenden Selbstbehalt, der in der Planung (1,1 Mio. €) in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde, sowie einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote.

### Grundstücksverkäufe

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand/Grundstücksaufwand).

## 1.2 Fahrgäste

<b>Fahrgäste in Mio.</b>	<b>Ist 2014</b>	<b>Ist 2015</b>	<b>Abw.</b>	<b>Abw. in %</b>
Bartarif	3,6	3,8	0,2	5,6
Zeitkarten	27,1	26,8	-0,3	-1,1
Schüler- und Ausbildungsverkehr	30,3	29,9	-0,4	-1,3
Sonstiges	6,9	6,9	0,0	0,0
	<b>67,9</b>	<b>67,4</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,7</b>

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht unter dem Vorjahreswert. Ursache sind Einbußen im Schülerverkehr aufgrund des Schülerrückgangs sowie die ab Januar 2015 verringerten Fahrtenhäufigkeiten beim Ticket1000 aufgrund des Wegfalls der Mitnahmemöglichkeit eines weiteren Erwachsenen zu festgelegten Zeiten.

### 1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
ÖPNV-Pauschale	3,0	2,9	2,8	0,1
Miet- und Grundstückserträge	1,8	1,8	1,6	0,2
Erträge aus Rückstellungen	0,1	1,8	1,8	0,0
Leistungen an Dritte	5,8	5,6	5,4	0,2
Übrige Erträge	4,6	4,5	5,0	-0,5
	<b>15,3</b>	<b>16,6</b>	<b>16,6</b>	<b>0,0</b>

#### ÖPNV-Pauschale

Der erhöhte Ist-Wert 2015 der ÖPNV-Pauschale resultiert aus einer Nachberechnung für das Vorjahr.

#### Miet- und Grundstückserträge

Die Erträge erhöhen sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Vermietung von Flächen des Verwaltungsgebäudes an die Stadt Dortmund.

#### Leistungen an Dritte

Die Position „Leistungen an Dritte“ wird durch höhere Erträge für Leistungen an die Stadt Dortmund und an DEW21 überschritten.

#### Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Da Investitionsprojekte noch nicht in geplantem Umfang realisiert wurden, kommt es bei den aktivierten Eigenleistungen zu einer Unterschreitung von 0,2 Mio. €.

## 1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Strombezug	4,0	4,3	4,3	0,0
Sonstiger Energiebezug	3,6	3,1	4,0	-0,9
Instandhaltung	7,3	7,6	7,8	-0,2
Fremdleistungen	6,7	6,6	6,9	-0,3
Verbrauchsmaterial	0,7	0,7	0,7	0,0
Grundstücksaufwand	8,4	5,6	7,2	-1,6
	<b>30,7</b>	<b>27,9</b>	<b>30,9</b>	<b>-3,0</b>

### Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird im Wesentlichen durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis unterschritten.

### Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung, Kostenprojekten und Großreparaturen zusammen.

### Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (2,1 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (4,3 Mio. €) sowie Innenreinigung von Schienenfahrzeugen.

### Grundstücksaufwand

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

## 1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Mitarbeiterentgelt	44,3	44,1	44,2	-0,1
Soziale Abgaben	8,2	8,4	8,3	0,1
Pensionszahlungen	9,7	10,0	9,9	0,1
Pensionsrückstellungen	-8,1	8,0	8,0	0,0
Sonstiger Personalaufwand	1,1	0,6	0,6	0,0
	<b>55,2</b>	<b>71,1</b>	<b>71,0</b>	<b>0,1</b>

Der Personalaufwand beläuft sich mit 71,1 Mio. € auf Planniveau.

## Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis Juni

Kapazitäten	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Ressort für Personal	127	129	127	2
Kaufmännisches Ressort	106	105	106	-1
Ressort für Verkehr	1.601	1.563	1.560	3
Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	26	28	27	1
DSW21-Gruppe	21	20	17	3
	<b>1.881</b>	<b>1.845</b>	<b>1.837</b>	<b>8</b>
Bürgerarbeit und FAV	53	36	48	-12
Auszubildende	44	41	46	-5
<b>Mitarbeiter</b>	<b>1.978</b>	<b>1.922</b>	<b>1.931</b>	<b>-9</b>

Der durchschnittliche Personalbestand ohne Bürgerarbeit/FAV und Auszubildende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 36 verringert. Gegenüber der Planung wird dieser Mitarbeiterbestand um acht Mitarbeiter überschritten.

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind neben DSW21 für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft, die Dortmunder Eisenbahn sowie, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, für DEW21, Dortmund Hafen und DOGEWO21 tätig.

Die im Rahmen des Projekts der Bürgerarbeit zum 1. März 2012 eingestellten Mitarbeiter waren im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig und verrichteten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Die Maßnahme wurde im Dezember 2014 beendet. Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese werden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt. Zum 31. Juli 2015 sind alle FAV ausgeschieden. In der Planung wurde noch von einer höheren Anzahl FAV ausgegangen.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.



## 1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Mieten/Pachten etc.	4,0	3,8	4,0	-0,2
Fremdleistungen/-material	7,3	6,7	6,9	-0,2
Versicherungen	1,0	1,0	0,9	0,1
SPNV-Umlage VRR	1,2	1,2	1,2	0,0
Übrige	3,2	3,5	3,2	0,3
	<b>16,7</b>	<b>16,2</b>	<b>16,2</b>	<b>0,0</b>

### Mieten und Pachten

In der Position Mieten und Pachten sind unter anderem die Pacht für Stadtbahnanlagen der Stadt Dortmund (Plan 3,8 Mio. € p.a.) und die Pachtzahlung an die DE Infrastruktur für das Gelände der in Bau befindlichen KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungsleistungen enthalten.

### Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete EDV-Leistungen unterschritten.

### Übrige

In der Position sind im Ist insbesondere folgende Aufwendungen enthalten:

- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,6 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (1,4 Mio. €)
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,4 Mio. €).

## 1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
DEW21	16,5	18,2	18,2	0,0
Dortmund Hafen	0,5	0,5	0,5	0,0
Dortmund Airport	-9,9	-9,6	-9,6	0,0
H-BAHN21	-0,1	-0,2	-0,2	0,0
DOGEWO21	0,6	0,7	0,7	0,0
DOKOM21	1,2	1,4	1,4	0,0
Stadtkrone Ost	0,3	0,3	0,3	0,0
PHOENIX See	0,0	-	-	-
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	1,4	0,6	0,6	0,0
DORLOG	-	-	-	-
KEB	6,5	7,3	7,3	0,0
<b>Ergebnisübernahmen</b>	<b>17,0</b>	<b>19,2</b>	<b>19,2</b>	<b>0,0</b>
WGW-Beteiligung	16,5	16,6	16,6	0,0
KSBG-Beteiligung	2,3	2,8	2,8	0,0
EDG-Beteiligung	1,7	1,7	1,7	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,6	0,4	0,4	0,0
<b>Beteiligungserträge</b>	<b>21,1</b>	<b>21,5</b>	<b>21,5</b>	<b>0,0</b>
<b>Finanzerträge</b>	<b>4,3</b>	<b>14,6</b>	<b>14,6</b>	<b>0,0</b>
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	15,0	8,8	8,9	-0,1
Sonstiger Zinsaufwand	7,0	8,2	9,2	-1,0
<b>Finanzaufwand</b>	<b>22,0</b>	<b>17,0</b>	<b>18,1</b>	<b>-1,1</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>20,4</b>	<b>38,3</b>	<b>37,2</b>	<b>1,1</b>

**DOGEWO21**

Der Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € aus 2014 wird im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt.

**PHOENIX See**

Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des guten Projektfortschritts auf DSW21 verschmolzen. Aus diesem Grund wurde keine Planung mehr erstellt.

**DORLOG**

Die Gesellschaft wurde im November 2014 gegründet. Aus diesem Grund konnte für 2015 noch kein Wirtschaftsplan aufgestellt werden.

**Sonstige Beteiligungen**

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und dem Lokalfunk Dortmund.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 3 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

**Finanzaufwand**

Die sonstigen Zinsen beinhalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, unter anderem zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen, zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und der Anteilerhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

## 1.8 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2014	2015
<b>1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit</b>	<b>41,9</b>	<b>20,3</b>
Jahresüberschuss	-13,0	-8,6
Abschreibungen	7,3	6,7
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	7,3	16,7
Übrige Veränderungen	40,3	5,5
<b>2. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6,2</b>	<b>-6,7</b>
Einzahlungen	2,1	6,4
Auszahlungen	-8,3	-13,1
<b>3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-5,2</b>	<b>-4,8</b>
Einzahlungen	0,0	6,0
Auszahlungen	-5,2	-10,8
<b>Zahlungswirksame Veränderung</b>	<b>30,5</b>	<b>8,8</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1,7	7,5
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>32,2</b>	<b>16,3</b>

**Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit**

DSW21 erzielte im ersten Halbjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 20,3 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

**Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter (7,5 Mio. €). In den Einzahlungen sind die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 3,3 Millionen € sowie Anlagenabgänge (0,2 Mio. €) enthalten. Zudem enthalten beide Positionen Übertragungen von freigewordenen Wertpapieren in die Wertpapierspezialfonds.

**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

Die Auszahlungen betreffen die Gewinnausschüttung des Bilanzgewinns 2014 von DSW21 an die Stadt Dortmund und die Tilgungen von Darlehen. Dem steht in den Einzahlungen die Aufnahme eines langfristigen Darlehens zur Finanzierung des Eigenanteils an der KV-Anlage gegenüber.

**Finanzmittelbestand**

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt. Der hohe Finanzmittelbestand ist stichtagsbezogen und resultiert aus der Ergebnisabführung der WGW im Juni 2014.

## 1.9 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	<b>30. Juni 2014</b>	<b>30. Juni 2015</b>
Sachanlagen	125	128
Finanzanlagen	1.219	1.354
Sonstige Aktiva	366	319
<b>Aktiva</b>	<b>1.710</b>	<b>1.801</b>
Eigenkapital	638	644
Pensionsrückstellungen	361	391
Steuer- und sonstige Rückstellungen	139	95
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	369	479
Sonstige Passiva	203	192
<b>Passiva</b>	<b>1.710</b>	<b>1.801</b>

Zum 30. Juni 2015 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.801 Mio. € auf.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus den im Vergleich zu den Abschreibungen höheren Investitionen in Sachanlagen, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung des Umlaufvermögens. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (7,5 Mio. €), der KSBG (31,5 Mio. €) und DEW21 (70,2 Mio. €) sowie der Vergabe eines Gesellschafterdarlehens an DEW21 (31,5 Mio. €). Die Reduzierung des Umlaufvermögens resultiert u. a. aus geringeren Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen sowie den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich im Wesentlichen infolge der Bildung von Pensionsrückstellungen und sonstiger Rückstellungen (18,0 Mio. €) sowie des Anstiegs der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Letztere resultieren aus der Aufnahme von Darlehen zur 100%igen Übernahme der STEAG sowie der Erhöhung der Anteile an DEW21 von 53 % auf 60,1 %. Dem stehen die Auflösung von Steuer-rückstellungen (59,5 Mio. € Steuerlatenzen DEW21) sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entgegen.

## 1.10 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw. 2015
Umsatzerlöse	54,1	55,0	55,9	-0,9
Sonstige Erträge	7,7	7,5	8,3	-0,8
<b>Betriebserträge</b>	<b>61,8</b>	<b>62,5</b>	<b>64,2</b>	<b>-1,7</b>
Materialaufwand	21,7	21,7	24,5	-2,8
Personalaufwand	53,8	54,6	55,4	-0,8
Abschreibungen	6,4	6,0	6,3	-0,3
Sonstige Aufwendungen	8,5	8,1	9,1	-1,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>90,4</b>	<b>90,4</b>	<b>95,3</b>	<b>-4,9</b>
<b>Betriebsergebnis Verkehr</b>	<b>-28,6</b>	<b>-27,9</b>	<b>-31,1</b>	<b>3,2</b>
Finanzaufwand	-4,6	-4,2	-4,5	0,3
Neutrales Ergebnis	0,5	0,0	0,0	0,0
<b>Verkehrsverlust</b>	<b>-32,7</b>	<b>-32,1</b>	<b>-35,6</b>	<b>3,5</b>

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis Juni auf 27,9 Mio. € und liegt damit infolge noch nicht angefallener Aufwendungen unter Planniveau.

Das Finanzergebnis des Verkehrsverlustes beinhaltet den Finanzaufwand resultierend aus der Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen sowie den auf den Verkehr anteilig anfallenden Zinsen für Pensionsrückstellungen zusammen.

Insgesamt wird der Verkehrsverlust um 3,5 Mio. € gegenüber dem Planwert unterschritten.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.



**Aufsichtsratssitzung**  
**29. September 2015**



**Tagesordnungspunkt 3 b**

**Lagebericht des Vorstandes über das  
1. Halbjahr 2015**

**Tochtergesellschaften und Beteiligungen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des  
Vorstandes zur Kenntnis.

**Erläuterung / Begründung:**

Der anliegende Bericht wird mündlich  
ergänzt.

**Anlagen**

<b>Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.06.2015</b>
---

	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung</b>	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	454,4	487,9	33,5	7,4
Aktivierte Eigenleistungen	5,0	5,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	6,2	0,9	16,9
	<b>464,7</b>	<b>499,1</b>	<b>34,4</b>	<b>7,4</b>
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	248,0	273,1	25,1	10,1
Aufwendungen für Netznutzung	73,8	83,9	10,1	13,7
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	6,2	5,9	- 0,3	- 4,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16,9	16,3	- 0,7	- 3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,8	20,7	0,9	4,8
Abschreibungen	15,2	15,2	- 0,0	- 0,0
Personalaufwand	53,3	53,7	0,4	0,7
<i>davon Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	<i>9,0</i>	<i>9,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
	<b>433,1</b>	<b>468,7</b>	<b>35,6</b>	<b>8,2</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>31,6</b>	<b>30,4</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 3,9</b>
Finanzergebnis	- 4,0	- 3,9	0,1	2,8
Beteiligungsergebnis	11,2	8,8	- 2,4	- 21,4
Ertragsunabhängige Steuern	0,4	0,3	- 0,1	- 20,9
<b>Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>38,5</b>	<b>35,0</b>	<b>- 3,4</b>	<b>- 8,9</b>

Vorbemerkung:

Auf Grund der rückwärtigen Gründung der großen Netzgesellschaft zum 01.01.2015 verbunden mit der Überleitung vieler Mitarbeiter und der Übertragung des Anlagevermögens, können einige Ab- und Verrechnungen innerhalb der DEW21 und zwischen DEW21 und DONETZ bis zum Umsetzungszeitpunkt (derzeit geplant: 01.10.2015) nicht durchgeführt werden. Dies betrifft im Besonderen die Abrechnung der Investitionsaufträge bei DEW21 und DONETZ und die Verrechnung der geplanten Betriebsführungs- und Pachtentgelte zwischen DEW21 und DONETZ. Da bisher keine Erkenntnisse über das Nichterreichen der Planansätze vorliegen, werden die genannten Positionen mit dem zeitanteiligen Planansatz auch im Ist berücksichtigt.

Die Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2015 verlief im Wesentlichen planmäßig. Das Ergebnis vor Steuern liegt um 3,4 Mio. EUR bzw. 8,9% unter Plan.

Im Einzelnen ergeben sich nachfolgend dargestellte Abweichungen:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 424,5 Mio. EUR um 32,2 Mio. EUR über Plan. Hauptursachen hierfür sind insbesondere Mengenzuwächse bei den Handelsgeschäften Strom und Gas, sowie bei den Privat- und Geschäftskunden Strom und den Geschäftskunden Gas.  
Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.
- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 25,1 Mio. EUR über Plan, unter anderem wegen spezifisch höherer Strombezugskosten aus dem Steinkohlekraftwerk GEKKO (Plan: 82,00 EUR/MWh; IST: 86,45 EUR/MWh). Ebenso steigen die Aufwendungen für Netznutzung (+ 10,1 Mio. EUR). In Summe steigen diese Aufwendungen korrespondierend zur Absatzentwicklung, bei leichten Deckungsbeitragsverlusten.
- Die Sonstigen betrieblichen Erträge liegen 0,9 Mio. EUR über Plan, was unter anderem auf höhere Mahnerträge zurückzuführen ist.

- In Summe liegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen annähernd auf Planniveau (+ 0,3 Mio. EUR). Die Leistungen der Gesellschafter, die budgetierten Aufwendungen und die Großreparaturen erreichen jeweils nicht die zeitanteilig geplante Höhe. Dagegen übersteigen die übrigen Aufwendungen den Planansatz leicht.
- Der Personalaufwand liegt insgesamt um 0,4 Mio. EUR über Plan, bei leicht geringeren Mitarbeiterzahlen als geplant. Hier scheint die durchschnittliche Mitarbeitervergütung zeitanteilig etwas zu niedrig geplant worden zu sein. Zudem zeigt sich hier die befristete Übernahme von Auszubildenden.
- Die Abschreibungen liegen auf Basis der Informationen aus dem Maßnahmencontrolling auf Planniveau, so dass auf Grund der nicht durchgeführten Abrechnungsläufe der zeitanteilige Planwert im Ist angesetzt wurde.
- Das Beteiligungsergebnis liegt 2,4 Mio. EUR unter Planniveau. Dies ist auf ein schlechteres Ergebnis der Netzgesellschaft (- 2,6 Mio. EUR) aufgrund höherer vorgelagerter Netzkosten zurückzuführen.
- Das Finanzergebnis liegt auf Planniveau.

## Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.06.2015

	Umsatz			Absatz	
	2015 Mio. EUR	gegen Plan		2015 Mio. kWh	gegen Plan %
<b>Strom</b>					
Privatkunden	100,5	7,2	7,7	453,0	8,2
Geschäftskunden	107,6	2,4	2,3	1.020,6	6,5
Handelskunden	26,0	10,7	69,9	668,0	79,1
	<b>234,1</b>	<b>20,3</b>	<b>9,5</b>	<b>2.141,5</b>	<b>22,4</b>
<b>Erdgas</b>					
Privatkunden	61,1	- 0,9	- 1,4	1.183,6	- 3,9
Geschäftskunden	42,3	9,0	26,8	1.075,8	49,6
Handelskunden	18,6	4,9	35,5	851,6	62,0
Weiterverteiler	0,1	0,1		2,4	
	<b>122,1</b>	<b>13,1</b>	<b>12,0</b>	<b>3.113,3</b>	<b>25,7</b>
<b>Wärme</b>					
Nahwärme	13,6	- 0,4	- 3,1	151,7	4,8
Fernwärme	14,0	- 0,6	- 4,3	197,4	- 6,8
	<b>27,6</b>	<b>- 1,1</b>	<b>- 3,7</b>	<b>349,1</b>	<b>- 2,1</b>
<b>Wasser</b>				Mio. m <sup>3</sup>	
Privatkunden	35,8	- 0,4	- 1,0	15,4	- 5,3
Geschäftskunden	2,7	0,1	2,5	2,0	1,0
Weiterverteiler	2,2	0,2	8,8	3,5	4,9
	<b>40,7</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,3</b>	<b>20,9</b>	<b>- 3,2</b>
<b>Sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>63,4</b>				
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>487,9</b>				

## Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt insgesamt um 391,5 Mio. kWh (+ 22,4 %) über dem Planwert. Der Privatkundenbereich überschreitet den Plan um 34,4 Mio. kWh (+ 8,2 %). Ebenso liegen im Geschäftskundenbereich die Absätze über dem Planniveau (62,1 Mio. kWh; + 6,5%). Der Handelskundenbereich hat mit 295,0 Mio. kWh (+ 79,1 %) die deutlichsten Planüberschreitungen zu verzeichnen.

In Summe überschreiten die Umsatzerlöse den Planwert mengenbedingt um 20,3 Mio. EUR bzw. 9,5 %, bei marktpreisbedingten geringeren Durchschnittserlösen.

Gegenüber dem Vorjahr steigt der Absatz um 185,0 Mio. kWh (+ 9,5 %) im Wesentlichen durch die Zuwächse im Handelskundenbereich, die die Rückgänge Geschäftskundenbereich (insbes. Verlustenergiemengen an Netzbetreiber) überkompensieren.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 1,9 ( + 2,0 %)	+ 5,7 ( + 1,3 %)
Geschäftskunden	- 20,2 ( - 15,8 %)	- 255,0 ( - 20,0 %)

## Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabatz den Planansatz vor allem durch die Zuwächse im Geschäfts- und Handelskundenbereich um 637,1 Mio. kWh (+ 25,7 %).

Die Umsatzerlöse liegen um 13,1 Mio. EUR (+ 12,0 %) aufgrund der höheren Absatzmenge ebenfalls über dem Planwert. Gegenläufig wirken die marktbedingt unter Plan liegenden Durchschnittserlöse bei den Geschäfts- und den Handelskunden.

Gegenüber dem Jahr 2014 steigt der Absatz in allen Kundensegmenten sogar um insgesamt 1.024,8 Mio. kWh (+ 49,1 %). Vor allem der Geschäfts- und Handelskundenbereich verzeichnen deutliche Mengenzuwächse. Der Umsatz liegt insgesamt mengenbedingt um 26,1 Mio. EUR (+ 27,2%) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 2,4 ( + 4,1 %)	+ 28,7 ( + 2,5 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	+ 15,4 (+ 57,3 %)	+ 386,0 (+ 55,8 %)

## Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt leicht um 7,4 Mio. kWh (- 2,1 %) unter dem Planansatz. Die Rückgänge im Fernwärmebereich (- 14,3 Mio. kWh) können nur zum Teil durch die Zuwächse im Nahwärmebereich (+ 7,0 Mio. kWh) kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert aufgrund der Absatzrückgänge um 1,1 Mio. EUR (- 3,7 %) nur leicht.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	+ 1,6 (+ 13,7 %)	+ 29,7 (+ 24,4 %)
Fernwärme	+ 0,2 ( + 1,5 %)	+ 19,0 (+ 10,7 %)

## Wasser

Insgesamt ist der Wasserverkauf relativ stabil. Insbesondere die geringere Liefermenge an Privatkunden führt zu einer leichten Planunterschreitung von 0,7 Mio. m<sup>3</sup> (- 3,2 %).

Die Umsatzerlöse liegen nahezu auf Planniveau (- 0,1 Mio. EUR bzw. - 0,3%).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m<sup>3</sup></u>
Privatkunden	+ 0,5 ( + 1,5 %)	- 0,8 ( - 4,9 %)
Geschäftskunden	+ 0,2 ( + 6,3 %)	+ 0,1 ( + 3,2 %)
Weiterverteiler	+ 0,3 (+ 18,0 %)	+ 0,4 (+ 11,5 %)

<b>Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.06.2015</b>
---

**Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug**

Strombezug und -erzeugung  
Erdgasbezug und -erzeugung  
Fernwärmebezug  
Nahwärmeerzeugung  
Wasserbezug  
Sonstiger Energiebezug

**Gesamter Energie- und Wasserbezug**

<b>Plan</b>	<b>Ist</b>
Mio. EUR	Mio. EUR
143,5	161,0
72,4	81,9
11,4	10,0
6,6	6,6
12,9	13,0
1,1	0,7
<b>248,0</b>	<b>273,1</b>

**Aufwendungen für Netznutzung**

Netznutzung Strom  
Netznutzung Erdgas  
Netznutzung Erdgas für Wärme

**Gesamt**

<b>Plan</b>	<b>Ist</b>
Mio. EUR	Mio. EUR
51,6	56,5
20,6	25,8
1,5	1,6
<b>73,8</b>	<b>83,9</b>

**Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt**

Konzessionsabgabe Wasser  
Gestattungsentgelt Fernwärme  
Gestattungsentgelt Nahwärme

**Gesamt**

<b>Plan</b>	<b>Ist</b>
Mio. EUR	Mio. EUR
5,8	5,5
0,2	0,2
0,2	0,2
<b>6,2</b>	<b>5,9</b>



<p><b>Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.06.2015</b></p>
---

	<b>Plan</b> Mio. EUR	<b>Ist</b> Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16,9	16,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,8	20,7
<b>Gesamt</b>	<b>36,7</b>	<b>37,0</b>
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	2,5	2,0
Budgetierte Aufwendungen	15,0	14,7
Großreparaturen (brutto)	3,7	3,1

## Abschreibungen 1.1. - 30.06.2015

	<b>Plan</b> Mio. EUR	<b>Ist</b> Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3
Sachanlagen	14,9	14,9
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>15,2</b>	<b>15,2</b>

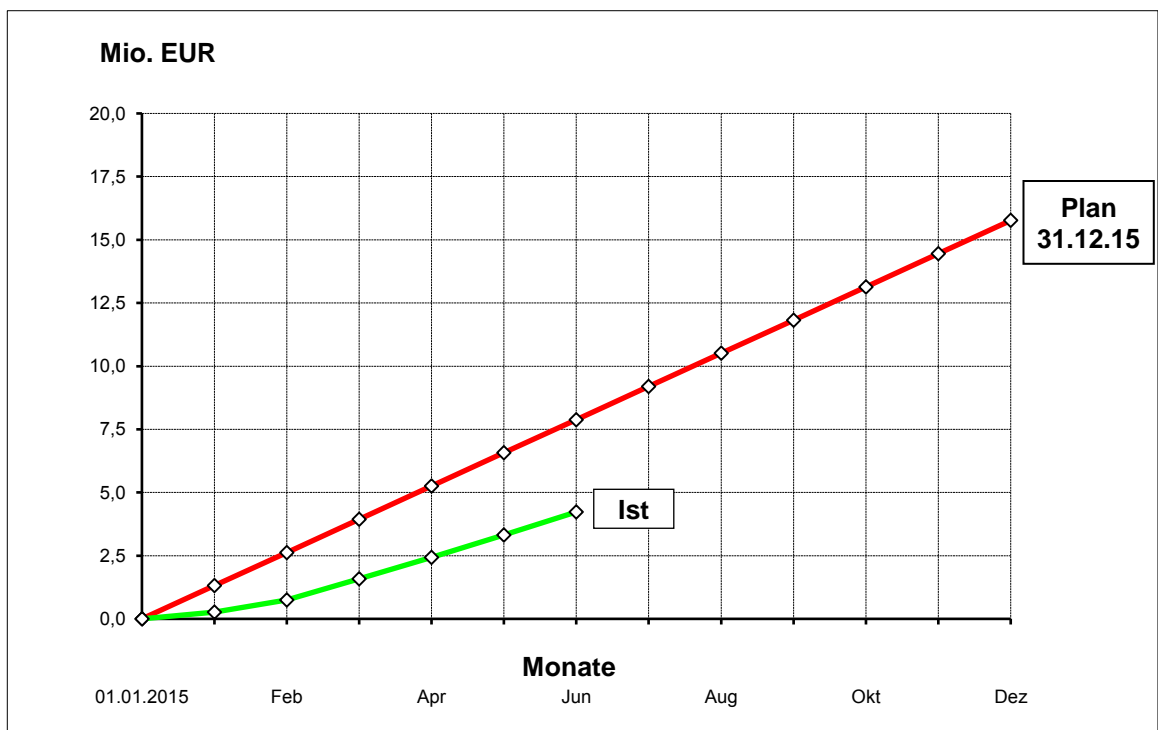
**Großreparaturen 1.1. - 30.06.2015**

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

	<b>Plan</b> 2015 Netto Mio. EUR	<b>Ist</b> 01-06.2015 Netto Mio. EUR	<b>Inanspruch-</b> <b>nahme</b> % vom Plan
<b>Strom</b>	<b>1,6</b>	<b>0,8</b>	<b>50,8</b>
Davon: Netz	1,3	0,8	62,1
Vertrieb	0,3	0,0	0,0
<b>Erdgas</b>	<b>4,4</b>	<b>1,5</b>	<b>34,1</b>
Davon: Netz	3,6	1,5	41,7
Vertrieb	0,9	0,0	3,5
<b>Wärme</b>	<b>2,6</b>	<b>0,2</b>	<b>8,0</b>
Davon: Fernwärme	2,3	0,2	7,7
Nahwärme	0,3	0,0	9,7
<b>Wasser</b>	<b>3,6</b>	<b>1,4</b>	<b>39,0</b>
<b>Gemeinsam</b>	<b>3,6</b>	<b>0,3</b>	<b>8,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>15,8</b>	<b>4,2</b>	<b>26,8</b>

## Großreparaturen 1.1. - 30.06.2015

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse



## Personal 1.1. - 30.06.2015

### Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	382	363
Technisches Ressort	463	469
Personalressort	111	111
	956	942
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	60	60
<b>Gesamt</b>	<b>1.016</b>	<b>1.002</b>

Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

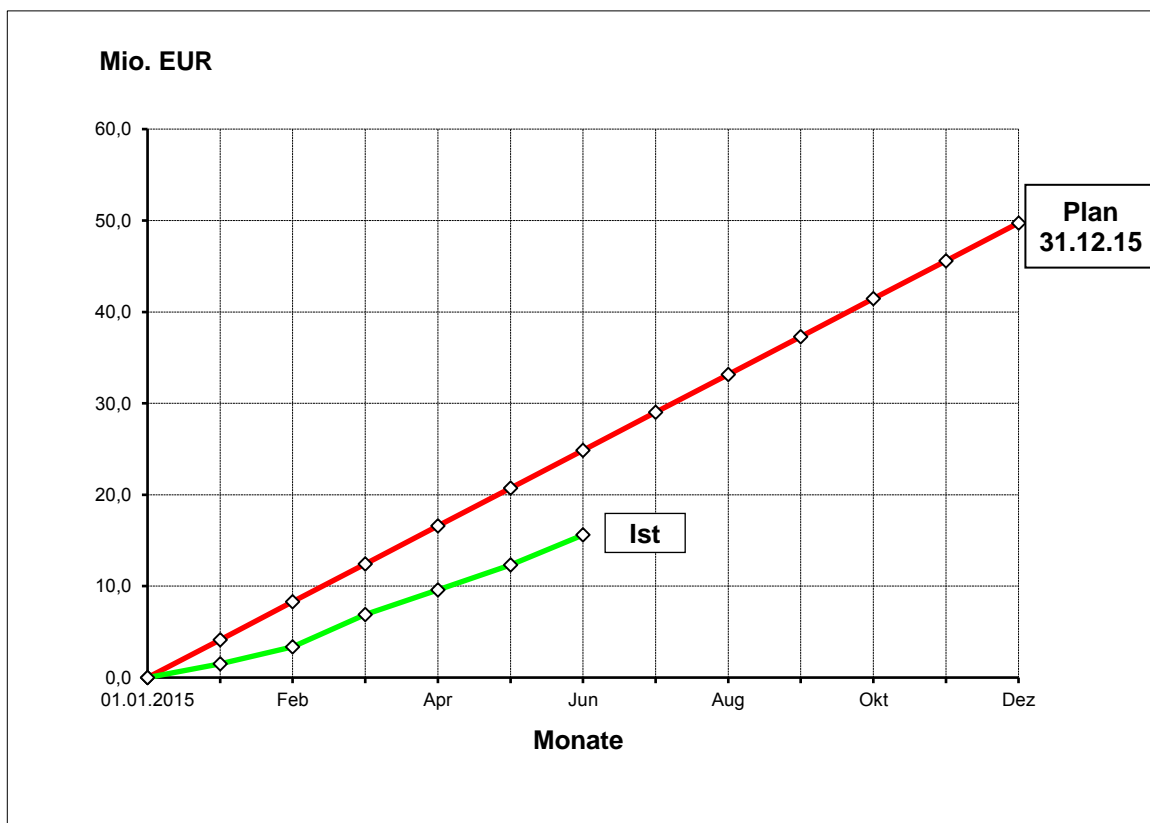
### Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	32,2	32,6
Soziale Abgaben	5,4	5,4
Pensionszahlungen	6,7	6,7
Zuführung zur Pensionsrückstellung	9,0	9,0
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>53,3</b>	<b>53,7</b>

## Investitionen 1.1. - 30.06.2015

		<b>Plan</b> 2015 Brutto Mio. EUR	<b>Ist</b> 01-06.2015 Brutto Mio. EUR	<b>Inanspruch-</b> <b>nahme</b> % vom Plan
<b>Sachanlagen</b>				
	<b>Strom</b>	<b>13,9</b>	<b>5,1</b>	<b>36,7</b>
	Davon: Netz	13,6	5,1	37,5
	Vertrieb	0,3	0,0	0,0
	<b>Erdgas</b>	<b>7,3</b>	<b>3,7</b>	<b>50,9</b>
	Davon: Netz	7,3	3,7	50,9
	Vertrieb	0,0	0,0	0,0
	<b>Wärme</b>	<b>8,0</b>	<b>1,7</b>	<b>21,1</b>
	Davon: Fernwärme	1,4	0,5	35,2
	Nahwärme	6,6	1,2	17,9
	<b>Wasser</b>	<b>16,5</b>	<b>4,0</b>	<b>24,3</b>
	<b>Gemeinsam</b>	<b>4,0</b>	<b>1,1</b>	<b>27,2</b>
<b>Gesamt</b>		<b>49,7</b>	<b>15,6</b>	<b>31,4</b>

## Investitionen 1.1. - 30.06.2015



## Kurzfristige Erfolgsrechnung

### Prognose 2015 (Stand August 2015)

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	883,0	905,4	22,4	2,5
Aktivierte Eigenleistungen	10,1	10,1	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	15,2	16,1	0,9	5,9
	<b>908,3</b>	<b>931,6</b>	<b>23,3</b>	<b>2,6</b>
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	476,7	482,8	6,1	1,3
Aufwendungen für Netznutzung	142,0	156,6	14,6	10,3
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	12,2	12,1	- 0,2	- 1,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39,4	38,7	- 0,7	- 1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,6	48,5	0,9	2,0
Abschreibungen	30,3	30,3	0,0	0,0
Personalaufwand	108,1	119,5	11,4	10,5
<i>davon Zuführung zu Pensionsrückstellungen</i>	17,9	17,9	0,0	0,0
<i>davon außerplanmäßiger Zuführungsbedarf</i>	0,0	11,0	11,0	
	<b>856,3</b>	<b>888,5</b>	<b>32,2</b>	<b>3,8</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>52,0</b>	<b>43,1</b>	<b>- 8,9</b>	<b>- 17,1</b>
Finanzergebnis	- 0,2	- 0,1	0,1	49,8
<i>davon Sonderausschüttung Fonds</i>	5,1	5,1	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis	2,0	0,4	- 1,6	- 82,0
Ertragsunabhängige Steuern	0,8	0,7	- 0,1	- 11,2
<b>Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>53,0</b>	<b>42,7</b>	<b>- 10,3</b>	<b>- 19,5</b>



## Kurzfristige Erfolgsrechnung

### Prognose 2015 (Stand August 2015)

In der Planung enthaltene und von den Gesellschaftern gewünschte strategische Plananpassungen:

	Plan	Prognose	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
<b>Strategische Plananpassung lt. Risikomatrix:</b>				
Gekko* (weniger Verlustübernahme)	6,0	5,5	- 0,5	- 8,3
Exzellenz (Zusatzbeiträge)	1,0	1,0	0,0	0,0
Deckungsbeiträge (Bezugskostenreduktion)	1,0	1,0	0,0	0,0
Rückstellungen **	1,0	1,0	0,0	0,0
<b>Zwischensumme strategische Plananpassungen</b>	<b>9,0</b>	<b>8,5</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 5,6</b>
<b>zusätzliche Ergebnisbeiträge (z.B. Sonderausschüttung Fonds)</b>	<b>5,1</b>	<b>5,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Gesamtsumme strategische Plananpassungen</b>	<b>14,1</b>	<b>13,6</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 3,5</b>

\* Verlustübernahmeschätzung von RWE (Stand August 2015)  
allerdings mit Hinweis auf weiterhin hohe Unsicherheit

\*\* eine genaue Aussage ist erst zum Jahresende möglich

## Unternehmensergebnis vor Ertragssteuern

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2015 und der Ist-Entwicklung Januar bis Juni 2015, sowie den derzeit bekannten Sondereffekten. Es gelten die gleichen Vorbemerkungen hinsichtlich der Positionen, die auf Grund der rückwärtigen Gründung der großen Netzgesellschaft derzeit nicht ver- bzw. abgerechnet werden. Hier ist derzeit von einer Planerreicherung auszugehen.

- Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis Juni 2015.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> (in %)
Strom	425,1	437,0	2,8
Erdgas	199,6	209,2	4,8
Wärme	53,1	51,6	-2,7
Wasser	81,3	82,3	1,2
	759,1	780,1	2,8
Sonstige Umsatzerlöse	123,9	125,3	1,1
	883,0	905,4	2,5

- Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> (in %)
Strom	286,0	298,6	4,4
Erdgas	132,7	126,6	-4,6
Wärme	32,1	32,1	0,0
Wasser	24,7	24,7	0,0
	475,5	482,0	1,4
Sonstiger Energiebezug	2,2	1,7	-19,9
	477,7	483,8	1,3
Strategische Plananpassung	-1,0	-1,0	
	476,7	482,8	

- Personalaufwand/Pensionsrückstellungen

In diesem Jahr ist in Summe mit über Plan liegenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu rechnen. Die Höhe ergibt sich aus dem Plangutachten, welches im Rahmen der Mittelfristplanung 2016-2020 erstellt wurde. Für 2015 liegt die Indikation bei rd. 11,0 Mio. EUR, weil der Zinssatz gegenüber Plan um 22 Basispunkte niedriger erwartet wird.

- Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führen unter anderem die Fremdleistungen für das Projekt „große Netzgesellschaft“ zu einer Planüberschreitung von 0,9 Mio. EUR auf Grund der nicht planbaren Mehraufwände im Bereich des DV-Teilprojektes.

- Beteiligungsergebnis

- Das Ergebnis der DONETZ liegt zum Jahresende voraussichtlich 1,2 Mio. EUR unter Planniveau. Ursächlich sind insbesondere höhere vorgelagerte Netzkosten.

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

### **Ergebnis vor Steuern inkl. strategischer Plananpassungen der Gesellschafter**

Die strategischen Plananpassungen bilden die mit den Gesellschaftern im Zuge der Erstellung der Wirtschaftsplanung abgestimmten Plananpassungen durch Erlössteigerungen sowie Reduzierungen von Aufwandspositionen gegenüber der Basisplanung ab.

- 1.) GEKKO: Auf Basis des Anfang 2015 mit Stimmenmehrheit der RWE beschlossenen Wirtschaftsplans für die GSH muss im Jahr 2015 für GEKKO laut Plan der RWE mit einer Verlustübernahme von nur 4,5 Mio. EUR gerechnet werden, was 5,5 Mio. EUR unter der Planung der DEW21 liegt. Ob die RWE-Planung vor dem Hintergrund der Havarie des Blocks D zu halten ist, bleibt abzuwarten.
- 2.) Hinsichtlich der weiteren Punkte (Exzellenz, Deckungsbeiträge, Rückstellungen) lässt sich derzeit noch nicht erkennen, ob die Risiken in der ursprünglichen Form eintreten oder nicht. Insbesondere die Bildung allgemeiner Rückstellungen wird erst zum Jahresende abschließend bewertbar sein.
- 3.) In den Top-Down-Planungsanpassungen wurde durch die Gesellschafter ein weiterer Zusatzbeitrag z. B. aus Sonderausschüttungen/Substanzverkauf von Fonds in Höhe von 5,1 Mio. EUR vorgegeben.

## Kurzfristige Erfolgsrechnung DONETZ

### 1.1. - 30.06.2015

	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung</b>	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	103,6	101,8	- 1,8	- 1,7
<i>davon Netznutzungsentgelte Strom</i>	<i>45,5</i>	<i>44,1</i>	<i>- 1,4</i>	<i>- 3,1</i>
<i>davon Netznutzungsentgelte Gas</i>	<i>29,1</i>	<i>28,2</i>	<i>- 0,9</i>	<i>- 3,1</i>
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	-0,3	- 0,3	
	<b>103,6</b>	<b>101,5</b>	<b>- 2,1</b>	<b>- 2,0</b>
Aufwendungen für Energiebezug	15,6	16,4	0,8	5,1
Konzessionsabgaben	14,6	14,1	- 0,5	- 3,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	62,1	62,2	0,2	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,7	4,7	0,0	0,1
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	
Personalaufwand	1,1	1,1	0,0	2,3
	<b>98,1</b>	<b>98,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>5,5</b>	<b>2,9</b>	<b>- 2,6</b>	<b>- 47,6</b>
Zinsergebnis	0,0	-0,1	- 0,1	
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	
<b>Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>5,5</b>	<b>2,8</b>	<b>- 2,7</b>	<b>- 48,8</b>

## 2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 einen Güterumschlag von 1.438 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Steigerung um 10 Prozent bzw. 131 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern. Bei dieser Gütergruppe wurde der Umschlag um sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Der Umschlag von Metallen und Schrott stieg um 46 bzw. 49 Tsd. Tonnen (36 bzw. 35 %).

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	1.832	1.873	1.875	-2
Sonstige Erträge	79	29	0	29
	<b>1.911</b>	<b>1.902</b>	<b>1.875</b>	<b>27</b>
Materialaufwand	21	17	95	-78
Personalaufwand	530	846	881	-35
Abschreibungen	332	287	306	-19
Sonstige Aufwendungen	400	449	454	-5
	<b>1.283</b>	<b>1.599</b>	<b>1.736</b>	<b>-137</b>
Finanzergebnis	47	300	363	-63
<b>Jahresergebnis</b>	<b>675</b>	<b>603</b>	<b>502</b>	<b>101</b>

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahrs eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,5 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Hafen.

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (0,8 Mio. €), Mieten und Pachten (0,9 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,2 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

### Personalaufwand

Der Ist-Aufwand 2014 beinhaltete eine Auflösung der Pensionsrückstellung i. H. v. 140 Tsd. €. Dem steht in 2015 eine Zuführung von 123 Tsd. € gegenüber.

**Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH, den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen sowie die Übernahme des Jahresfehlbetrages der DE Infrastruktur GmbH. Die Erhöhung des Istwertes im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus höheren Finanzerträgen aus den Wertpapierspezialfonds, die Plan-Ist-Abweichung aus geringeren sonstigen Finanzerträgen.

### 3 Dortmund Airport

Im ersten Halbjahr 2015 nutzten 932.103 Passagiere den Dortmunder Flughafen, 6,0 % mehr als in der ersten Jahreshälfte des Vorjahres. Auch für das zweite Quartal des Jahres verzeichnet der Dortmund Airport weiter steigende Passagierzahlen. Insgesamt 550.871 Fluggäste und damit 15.045 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres nutzten den Ruhrgebietsflughafen im zweiten Jahresviertel. Dies entspricht einer Steigerung von 2,8 %.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	11.148	12.080	12.650	-570
Sonstige Erträge	1.292	140	150	-10
	<b>12.440</b>	<b>12.220</b>	<b>12.800</b>	<b>-580</b>
Materialaufwand	7.066	6.830	7.400	-570
Personalaufwand	5.547	5.520	5.550	-30
Abschreibungen	4.180	4.210	4.250	-40
Sonstige Aufwendungen	3.661	3.700	4.400	-700
	<b>20.454</b>	<b>20.260</b>	<b>21.600</b>	<b>-1.340</b>
Finanzergebnis	-1.040	-870	-800	-70
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-9.054</b>	<b>-8.910</b>	<b>-9.600</b>	<b>690</b>

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahrs eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 9,6 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

#### Umsatzerlöse

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund des im ersten Halbjahr anteilig geringeren Passagieraufkommens (Sommerferien ab Ende Juni) und den damit verbundenen Einnahmeverringerungen.

#### Materialaufwand

Die Abweichung beruht auf geringeren Aufwendungen für Instandsetzung sowie witterungsbedingt für Energie und Streumittel.

#### Sonstige Aufwendungen

Im Berichtszeitraum fielen gegenüber der Planung geringere Aufwendungen für Marketing sowie Rechts- und Beratungskosten an.



## 4 H-BAHN21

Aufgrund von Lieferschwierigkeiten bei technischen Komponenten wird das zusätzliche fünfte Fahrzeug voraussichtlich erst Anfang 2016 zur Verfügung stehen. Aufgrund deutlich gestiegener Studentenzahlen und der damit verbundenen Fahrgastnachfrage ist eine Ausweitung der Verkehre notwendig.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	847	704	735	-31
Personalaufwand	453	411	440	-29
Sonstige Aufwendungen	401	371	504	-133
Finanzergebnis	0	0	-2	2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>-78</b>	<b>-211</b>	<b>133</b>

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahrs eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 0,2 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von H-BAHN21.

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichzahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen, im Wesentlichen für Fahrzeuge und Trasse, Instandhaltungsaufwendungen sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen und Rechts- und Beratungskosten.

Die Unterschreitung der sonstigen Aufwendungen ergibt sich u.a. aus niedrigeren Abschreibungen aufgrund geringerer als im Plan unterstellter Aktivierung von Investitionen.

## 5 DOGEWO21

	31.12.2014	30.06.2015	Abw.
Wohnungen	16.335	16.350	15
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.824	2.829	5
	<b>19.159</b>	<b>19.179</b>	<b>20</b>

Der Wohnungsbestand hat sich durch die Neubaufertigstellung von sechs Einfamilienhäusern in Huckarde sowie durch den Erwerb von 24 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten erhöht. Dem stehen Abgänge eines gemischt genutzten Mehrfamilienhauses, einer Doppelhaushälfte sowie von fünf Wohnungen gegenüber. Weitere Bestandsveränderungen ergeben sich aus Nutzungsänderungen.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	44.106	45.517	45.325	192
Sonstige Erträge	2.092	1.700	1.625	75
	<b>46.198</b>	<b>47.217</b>	<b>46.950</b>	<b>267</b>
Materialaufwand	22.433	22.832	22.900	-68
Personalaufwand	5.022	4.872	4.700	172
Abschreibungen	7.890	8.455	8.275	180
Sonstige Aufwendungen	585	385	200	185
	<b>35.930</b>	<b>36.544</b>	<b>36.075</b>	<b>469</b>
Finanzergebnis	-8.765	-8.790	-9.000	210
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.503</b>	<b>1.883</b>	<b>1.875</b>	<b>8</b>

### Personalaufwand

Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Rechnungszinssatzes zur Berechnung der Pensionsrückstellungen fallen höhere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen an als geplant.

### Abschreibungen

Höhere Abschreibungen ergeben sich durch einen ungeplanten Umbau einer Gewerbeeinheit.

### Aufwendungen

Die Position enthält Mehraufwand für eine Schadensbeteiligung sowie für eine Kulanzregelung im Zusammenhang mit der Breitbandkabelumstellung.

### Finanzergebnis

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen für Immobilien führen zu einem geringeren Finanzaufwand.

## 6 DOKOM21

Das erste Halbjahr 2015 war durch folgende Aktivitäten geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft

In diesem Segment wurden u.a. alle Anschaltungen von DOGEWO21-Liegenschaften (etwa 15.200 Wohneinheiten) abgeschlossen.

- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber

Die Vermarktungserfolge sowie Kundenprojekte führen dazu, dass die Kapazitäten des Rechenzentrums Hörde nahezu ausgeschöpft sind. DOKOM21 hat im zweiten Quartal die Planung für ein weiteres Rechenzentrum aufgenommen. RZ-Leistungen und Projekte werden auch über das Versorgungsgebiet hinaus angeboten.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Umsatzerlöse	12.467	13.119	13.108	11
Sonstige Erträge	290	265	187	78
	<b>12.757</b>	<b>13.384</b>	<b>13.295</b>	<b>89</b>
Materialaufwand	4.849	4.942	4.526	416
Personalaufwand	3.661	4.096	4.105	-9
Abschreibungen	1.403	1.421	1.628	-207
Sonstige Aufwendungen	1.199	1.203	1.346	-143
	<b>11.112</b>	<b>11.662</b>	<b>11.605</b>	<b>57</b>
Finanzergebnis	-76	-81	-94	13
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	27	25	30	-5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.542</b>	<b>1.616</b>	<b>1.567</b>	<b>50</b>

### Materialaufwand

Die Abweichung resultiert aus der im ersten Halbjahr erfolgten Anschaltung von DOGEWO21-Liegenschaften an das Kabelnetz (s. o.).

### Abschreibungen

Die Unterschreitung des Planwertes basiert auf dem aktuellen, unterjährigen Stand der Aktivierung der Wirtschaftsgüter.

## 7 Stadtkrone Ost

Im ersten Quartal 2015 wurde ein Grundstück mit einer Gewerbefläche von 2.800 m<sup>2</sup> verkauft. Mit der Fertigstellung des dort im Rohbau befindlichen Bürogebäudes wird im Herbst gerechnet. Im zweiten Quartal wurde ein weiteres Grundstück mit etwa 8.700 m<sup>2</sup> Gewerbe- und 1.900 m<sup>2</sup> sonstiger Fläche veräußert.

Auf dem an die Bundesbank verkauften ehemaligen Camp 8 (B1/Ecke Marsbruchstraße) fand im September der erste Spatenstich zur Errichtung der neuen Bundesbankfiliale statt.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	28	2.072	1.150	922
Betriebliche Aufwendungen	161	1.026	627	399
	<b>-133</b>	<b>1.046</b>	<b>523</b>	<b>523</b>
Finanzergebnis	-80	4	21	-17
Steuern	0	178	105	73
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-213</b>	<b>872</b>	<b>439</b>	<b>433</b>

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahrs eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,3 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehenden Anteil am anteiligen Plan-Jahresergebnis der Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft.

In der Planung für 2015 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost berücksichtigt. Die Ist-Werte weisen den Ertrag und den zugehörigen Grundstücksaufwand für die Verkäufe im ersten Halbjahr sowie die Kosten der Gesellschaft aus. Im ersten Halbjahr 2014 waren noch keine ergebniswirksamen Verkäufe angefallen.

## **8 PHOENIX See**

Da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs auf DSW21 verschmolzen wird, wurde keine Erfolgsplanung der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft mehr aufgestellt.

Bis zum 30. Juni 2015 wurden über 136.000 m<sup>2</sup> der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie 85.000 m<sup>2</sup> der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 77 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag mehr als 84.000 m<sup>2</sup> (75 %) verkauft. Die Projektkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2015 auf 1,7 Mio. €.

Der Straßenendausbau im Baugebiet an der Nordseite des Sees wird im Herbst 2015 abgeschlossen.

## 9 Westfalentor 1

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	573	663	617	46
Abschreibungen	110	108	110	-2
Betriebliche Aufwendungen	161	198	205	-7
	<b>302</b>	<b>357</b>	<b>302</b>	<b>53</b>
Finanzergebnis	-200	-124	-200	76
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	24	42	23	19
<b>Jahresergebnis</b>	<b>78</b>	<b>191</b>	<b>79</b>	<b>110</b>

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Trotz des Auszugs einer Softwarefirma ab dem 1. Juli 2015 ist das Gebäude bis auf 100 m<sup>2</sup> vollvermietet. Die aus dem hohen Vermietungsgrad resultierenden Umsatzerlöse sowie günstigere Darlehenskonditionen verbessern das Ergebnis der Gesellschaft.

## 10 Hohenbuschei

Im Quartier 7 „Hohenbuschei Central“ wurde die Erschließung fertiggestellt. Im Quartier 6 „Hohenbuschei Vital“ wurden die restlichen Kanalhausanschlüsse verlegt, sodass hier alle Grundstücke bebaut werden können. In den übrigen Quartieren wurde der Endausbau von zwei weiteren Wohnstraßen vorgenommen. Zwei weitere Straßen werden noch bis zum Jahresende ausgebaut.

Aktuell sind von den 700 Einfamilienhausgrundstücken 626 Grundstücke verkauft und weitere 41 reserviert. Etwa 530 Einfamilienhäuser sind in der Fertigstellung oder bereits bewohnt. Nördlich der Hohenbuschei-Allee werden zurzeit zwei dreigeschossige Wohnhäuser mit insgesamt 21 freifinanzierten Mietwohnungen errichtet.

Werte in T€	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	Plan-Ist Abw.
Betriebliche Erträge	1.324	6.590	2.600	3.990
Betriebliche Aufwendungen	802	2.534	1.485	1.049
	<b>522</b>	<b>4.056</b>	<b>1.115</b>	<b>2.941</b>
Finanzergebnis	-593	-480	-385	-95
Steuern	45	766	154	612
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-116</b>	<b>2.810</b>	<b>576</b>	<b>2.234</b>

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahrs eine Ergebnisübernahme in Höhe von 0,6 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehenden Anteil am anteiligen Plan-Jahresergebnis von Hohenbuschei.

### Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen deutlich höher aus als geplant.

### Steuern

Infolge des durch den Vermarktungserfolg besseren Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

## **11 DORLOG**

Die Dortmund Logistik GmbH (DORLOG) wurde am 18. November 2014 gegründet. Gesellschafter sind DSW21 mit 51 % und die Trapp Real Estate GmbH & Co. KG (49 %). Gegenstand der DORLOG sind der Erwerb von Grundstücksflächen auf dem Gelände der ehemaligen Westfalahütte, die Herrichtung sowie die Vermarktung des Geländes.

Am 2. Dezember 2014 hat die DORLOG ein 58 Hektar (ha) großes Gelände zu einem Kaufpreis von 8 Mio. € erworben. Besitzübergang war der 1. April 2015. Der Kaufpreis war zum 30. Juni 2015 fällig. Die Finanzierung des Kaufes erfolgt über Bankdarlehen. Für die erworbene Fläche besteht ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan. Insgesamt sollen 34 ha Fläche hergestellt und erschlossen werden. In einem ersten Bauabschnitt soll eine etwa 10 ha große Fläche aufbereitet und vermarktet werden.

Wie in der Aufsichtsratssitzung vom 6. Dezember 2014 geschildert, wird mit einem Projektergebnis vor Steuern von etwa 19 Mio. € gerechnet.



## **12 KEB**

Aus dem Jahresergebnis 2014 schüttete RWE - wie im Vorjahr - 1,00 €/Aktie in 2015 aus. Für 2015 bedeutet dies für DSW21 einen geplanten Beteiligungsertrag in Höhe von 14,7 Mio. €.

Nach der Übernahme von weiteren annähernd 942.000 Aktien zum 1. Oktober 2014, die aus Rücklagendotierungen (20 Mio. €) und der Aufnahme eines Darlehens (24 Mio. €) finanziert wurden, entfallen in der KEB auf DSW21 etwa 23,6 Mio. Aktien von RWE. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 1,99 % p.a. verzinst.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €.

**Aufsichtsratssitzung**  
**29. September 2015**



**Tagesordnungspunkt 3 c**

**Lagebericht des Vorstandes über das  
1. Halbjahr 2015**

**Risikomanagementbericht**

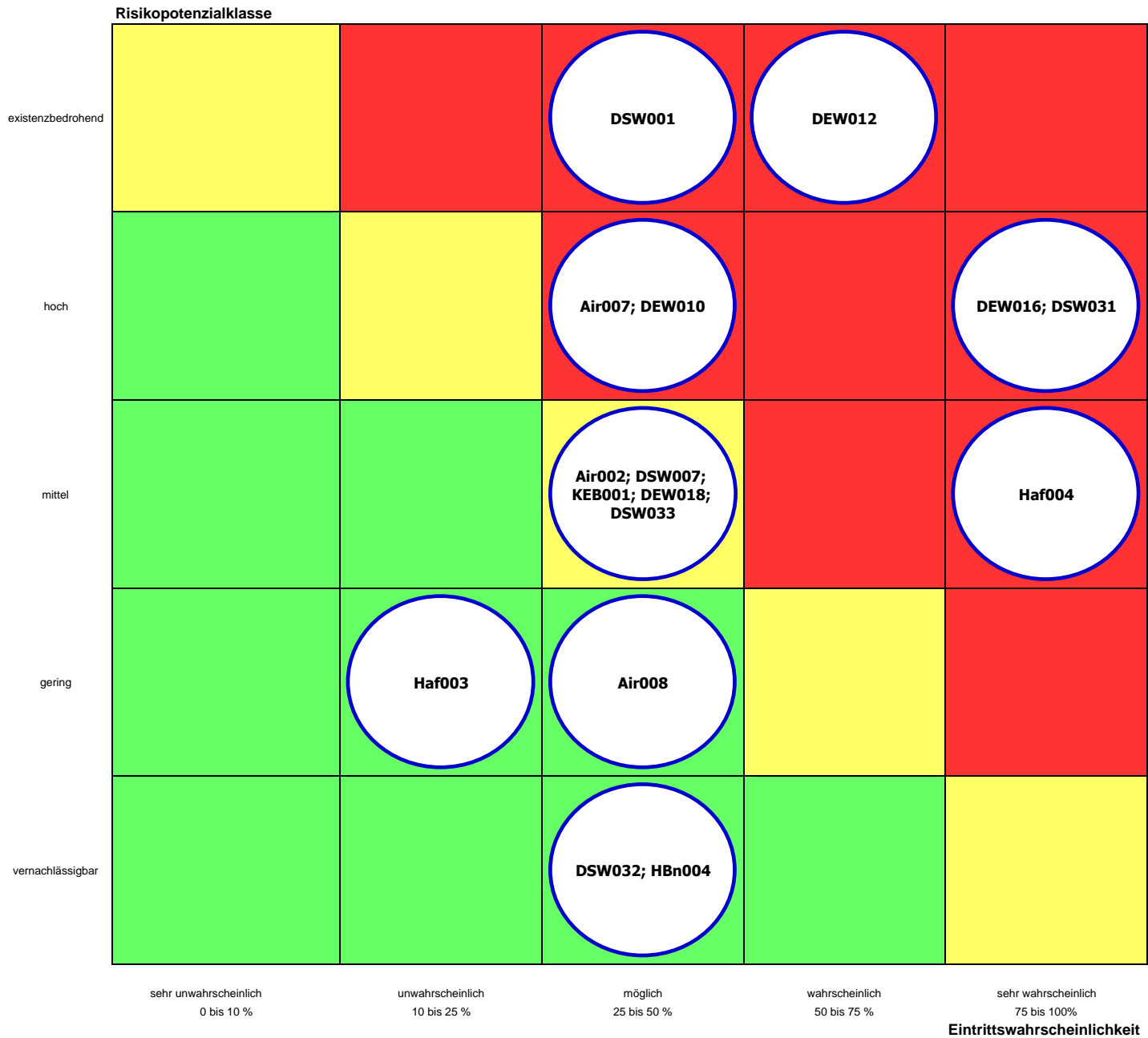
**Beschlussvorschlag:**

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des  
Vorstandes zur Kenntnis.

**Erläuterung / Begründung:**

Der anliegende Bericht wird mündlich  
ergänzt.

**Anlagen**



## Status zum Risikomanagement - 30.06.2015

Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
<b>Qualitative Risiken</b>			
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Hafo03	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Hafo04	Verlustübernahme DI	-	Geänderte Risikobeschreibung.
KEB001	RWE-Aktien	-	Neues Risiko.
<b>Quantitative Risiken</b>			
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	65,3	
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	3,5	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 3,8 Mio. €).
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	





Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2015 Risikotext alt	Q 2 2015 Risikotext neu
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der Verabschiedung durch die Gremien Ende November übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Am 28. Januar 2015 wurde von der EU-Kommission ein Fragenkatalog zu aus Sicht der Kommission noch offenen Punkten des Pränotifizierungsverfahrens übermittelt. Dieser wurde beantwortet und ist der EU-Kommission am 24. Februar 2015 fristgerecht zugegangen. Eine Reaktion der EU-Kommission hierzu steht noch aus.	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunfts-konzept 2023) für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November 2014 übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Nach Beantwortung von zwei Fragenkatalogen zu noch offenen Punkten wird eine Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung des Zukunfts-konzeptes Ende des dritten Quartals 2015 erwartet.
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hat mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt ist eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruches hätten sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen ergeben. Der Rechtsstreit wurde durch PwC Legal begleitet. In Zusammenarbeit mit Dortmund Airport und DSW21 erstellt haben. Am 28.04.2015 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen, jedoch kann der Kläger noch Berufung gegen das Urteil einlegen.	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hatte mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt war eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruches hätten sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen ergeben. Der Rechtsstreit wurde durch PwC Legal begleitet. Am 28.04.2015 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen. Da der Kläger keine Berufung eingelegt hat, ist das Urteil rechtskräftig.  Das Risiko ist nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsameres Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. Der Vorstand von DSW21 hat die Einführung eines Projektes beschlossen, das sich mit Einbindung des VRR und Unterstützung durch externe Berater mit den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen auseinandersetzt, um die Direktvergabe der Verkehrsleistung in Dortmund an DSW21 nach 2018 vorzubereiten.	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. Der Vorstand von DSW21 hat die Einführung eines Projektes beschlossen, das sich mit Einbindung des VRR und Unterstützung durch externe Berater mit den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen auseinandersetzt. Stadt Dortmund und DSW21 beabsichtigen, ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe zu erarbeiten. Ziel ist eine Vorabkennzeichnung bis Ende 2015.

# Risikomanagement von DSW21

## Geänderte Risikotexte zum 30. Juni 2015

DSW21





Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2015 Risikotext alt	Q 2 2015 Risikotext neu
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Ein Großteil der Grundstücke wurde verkauft bzw. reserviert. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde bei einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 von Gesamtbelastungen i. H. v. 125 Mio. € für 2015 bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich zu den genannten Belastungen weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieser wird in einem neuen Gutachten ermittelt, das am Ende des 2. Quartals vorliegt.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsameres Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Bei knapp 90 % (2012) der Erhebungen wurden Richtlinienverstöße festgestellt. Die vom MAIS bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen 2013 und 2014 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ i. H. v. 10,03 (2013) bzw. 9,24 (2014) nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvornahmehinssatz (2013: 3,84) herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 7,5 Mio. € für die Jahre 2013 und 2014 reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet.	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Die bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen 2013 und 2014 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ i. H. v. 10,03 (2013) bzw. 9,24 (2014) nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvornahmehinssatz (2013: 3,84) herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 7,5 Mio. € für die Jahre 2013 und 2014 reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet. Der endgültige Bescheid für 2013 liegt vor. Die Rückstellung i. H. v. 4,0 Mio. € wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst.
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Im Gutachten aus August 2014 wurde von einem Absinken des Zinssatzes von derzeit 4,58 % auf voraussichtlich 2,93 % bis 2019 ausgegangen. Infolge des weiter sinkenden Zinssatzes auf bis zu 1,84 % in 2019 ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Der Hauptcarrier WizzAir verhilft Dortmund Airport durch kontinuierliche Ausweitung des Streckennetzes und die Erhöhung der Frequenzen in Bezug auf die osteuropäischen Verbindungen zu einem Alleinstellungsmerkmal in NRW. Aufgrund der Krise in der Ukraine wurden zwar Verbindungen gestrichen, jedoch wurden im Gegenzug drei neue Destinationen in das Streckennetz aufgenommen. Die genehmigte Verlängerung der Betriebszeiten wird das Risiko des Wegfalls von Flugverbindungen zwar reduzieren, es aber nicht beseitigen. Nach dem vollständigen Rückzug von Air Berlin in 2015 wird versucht, Germanwings bzw. Ryanair zu einem verstärkten Engagement zu bewegen, um die damit verbundenen Einnahmeverluste weitestgehend aufzufangen.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Dortmund Airport hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan (Zukunftskonzept 2023) für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird. Dieser wurde in enger Abstimmung mit den begleitenden Anwälten weiter detailliert und der EU-Kommission nach Verabschiedung durch die Gremien Ende November 2014 übermittelt. Die Pränotifizierung der notwendigen Beihilfen erfolgte am 22. Dezember 2014. Nach Beantwortung von zwei Fragenkatalogen zu noch offenen Punkten wird eine Entscheidung der EU-Kommission über die Genehmigung des Zukunftskonzeptes Ende des dritten Quartals 2015 erwartet.	30.06.2014	hoch	möglich	
Air008	Klage des ehem. Geschäftsführers Dortmund Airport	Der zum 30.09.2013 ausgeschiedene Geschäftsführer Herr Bunk hatte mit Datum 30.06.2014 Klage gegen Dortmund Airport eingereicht. Streitpunkt war eine Klausel seines Anstellungsvertrages, es bestehe die unmittelbare Verpflichtung von Dortmund Airport, nach Auslaufen des Vertrages an Herrn Bunk ein Ruhegehalt zu zahlen. Für den Fall einer möglichen gerichtlichen Bestätigung dieses Anspruches hätten sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen ergeben. Der Rechtsstreit wurde durch PwC Legal begleitet. Am 28.04.2015 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen. Da der Kläger keine Berufung eingelegt hat, ist das Urteil rechtskräftig.  Das Risiko ist nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.06.2014	gering	möglich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Da es in anderen Kommunen, auch in NRW (z. B. Wuppertal), zu Kartellverfahren im Bezug auf die Höhe der Wasserpreise gekommen ist, besteht das Risiko, dass es auch in Dortmund zu einer kartellamtlichen Überprüfung der Wasserpreise kommen könnte. Im Falle einer aus Sicht des Kartellamtes erfolgreichen Preissenkungsverfügung (siehe Berliner Wasserbetriebe), hätte dies erhebliche Ertragseinbußen für DEW21 zur Folge. Neben den zukünftigen Ertragsminderungen bestünde auch das Risiko von Rückzahlungsverpflichtungen für Vorjahre.	31.03.2010	hoch	möglich	


# Risikomanagement von DSW21

## Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. Der Vorstand von DSW21 hat die Einführung eines Projektes beschlossen, das sich mit Einbindung des VRR und Unterstützung durch externe Berater mit den rechtlichen und kaufmännischen Anforderungen auseinandersetzt. Stadt Dortmund und DSW21 beabsichtigen, ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe zu erarbeiten. Ziel ist eine Vorabkennzeichnung bis Ende 2015.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Ein Großteil der Grundstücke wurde verkauft bzw. reserviert. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung der WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmunder Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Auflagenverstößen teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich aufлагengemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine Reaktion der WSD steht noch aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes ergibt sich weiterer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2019 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,1 und 1,3 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	









Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungs- datum	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
KEB001	RWE-Aktien	Im Jahr 2009 hat die KEB 2,2 Mio. RWE-Aktien zum Kurswert von 47 € erworben. Diese wurden bereits auf 26 € wertberichtigt. Aufgrund der Kursentwicklung besteht zum Bilanzstichtag voraussichtlich weiterer Wertberichtigungsbedarf. Der aktuelle Kurswert liegt bei 15,8 €.	30.06.2015	mittel	möglich	

# Risikomanagement von DSW21

## Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 65,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen rein rechnerisch die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 480 Blockbetriebsmonaten auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Die Inbetriebnahme von Block E erfolgte am 02.07.2014. Die Inbetriebnahme von Block D ist aufgrund technischer Mängel auf unbestimmte Zeit verschoben worden.	31.12.2010	65.300	existenzbedrohend	wahrscheinlich	
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 10 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotenzial insgesamt deutlich höher liegt.	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank ermittelte 7-jährige Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Infolge des absinkenden Zinssatzes kann sich zusätzlicher Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen ergeben, der durch weitere Gutachten ermittelt wird. Zurzeit prüft die Bundesregierung eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen zugunsten einer 12- oder 15-Jahres-Durchschnittsbildung, was ein deutlich langsames Absinken des Zinssatzes und eine geringere Rückstellungsbildung zur Folge hätte.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind die bewilligten Fördermittel laut Zuwendungsgeber zurückzuzahlen. Bisher wurden 25 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Für 2015 ist die Inbetriebnahme von 24 weiteren LSA geplant. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis Ende 2016 (mit Puffer bis Mitte 2017) abgeschlossen sein.	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat in den Jahren 2012 und 2013 landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft. Die bei anderen VU festgestellten Mängel können z. T. auch in den DSW21-Erhebungen 2013 und 2014 aufgetreten sein. Sollten diese vom MAIS erkannt werden, besteht die Gefahr, dass der individuelle SBQ i. H. v. 10,03 (2013) bzw. 9,24 (2014) nicht anerkannt wird. In diesem Fall darf maximal der sog. Landesvornachschuss (2013: 3,84) herangezogen werden. Damit würde sich der Erstattungsanspruch von DSW21 um 7,5 Mio. € für die Jahre 2013 und 2014 reduzieren. Für dieses Risiko wurde eine Rückstellung in genannter Höhe gebildet. Der endgültige Bescheid für 2013 liegt vor. Die Rückstellung i. H. v. 4,0 Mio. € wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgelöst.	30.06.2014	3.500	mittel	möglich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	